

Sekundarschulpflege

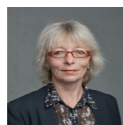
Ich habe mich sehr gefreut, als ich letzten Frühling in die Sekundarschulpflege Dübendorf-Schwerzenbach gewählt wurde. Der Einstand war aber eher harzig. So waren die Ressorts bereits unter den anderen Mitgliedern verteilt. Die grösste Herausforderung bestand für mich am Anfang darin, heraus zu finden, wie unser Gremium funktioniert. Fragen meinerseits kamen vor allem beim Präsidenten nicht sehr gut an, wurden sie doch meistens als Angriff empfunden. Erst als ich sie als „Verständigungsfragen“ deklarierte, wurde den anderen bewusst, dass mir ihre langjährige Erfahrung und ihr Hintergrundwissen fehlte. Mittlerweile habe ich mich aber gut eingelebt und es macht mir wirklich grosse Freude, in dieser Behörde tätig zu sein.

Der Umbau des Schulhauses Stägenbuck, der Ersatzneubau der Grütze 5, Einführung Lehrplan 21 „Medien und Informatik“ sowie die Überarbeitung der Gemeindeordnung wird uns dieses Jahr stark beschäftigen. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Fachs „Medien und Informatik“ hat die Schulpflege festgestellt, dass sie keinen Überblick mehr hat, was im Bereich Informatik alles vorhanden ist und wer für was zuständig ist. Deshalb wurde das Ressort „Informatik“ neu gegründet, welchem ich nun vorstehe. Dies ist eine wirklich grosse Herausforderung für mich, da mich bis anhin diese Thematik nicht wirklich interessiert hat. Bin nun aber selber erstaunt, wie interessant das ist, je länger ich mich damit beschäftige.

Mein zweiter Schwerpunkt wird dieses Jahr die Erarbeitung eines Notfallplans bei Feuer und Amoklauf sein. Leider hat es die Schulpflege bis jetzt versäumt, hier tätig zu werden, respektive zu einem Resultat zu gelangen.

Wie ihr seht, es gibt einiges zu tun. Packen wir's an. Deshalb möchte ich zum Schluss ein grosses Danke sagen an meine Kolleginnen und Kollegen von der Schulpflege, der Verwaltung, den Lehrerinnen und Lehrern, den Schulleitern und auch dem Gemeindeamt, die mir mit Rat, Anregungen und Tipps zur Seite stehen. Ohne sie wäre es mir nicht möglich, dieses Amt auszuführen.

Alexandra Freuler
Sekundarschulpflege



Jugendkommission

Am 5. März 2018 wurde ich in einer Esatzwahl für Nadja Pauli für den Rest der Amtsdauer 2014 - 2018 vom Gemeinderat in die Jugendkommission gewählt und einige Monate später für die Legislatur 2018 – 2022 bestätigt.

Angesichts meines Militärdienstes konnte ich leider nicht an allen Sitzungen teilnehmen. Meine Urlaubsgesuche wurden oftmals grundlos abgelehnt. Im Nachhinein würde ich viel mehr Druck erzeugen, da das Militär einen triftigen Grund braucht, um einem den Urlaub für behördliche Sitzungen zu verweigern. Natürlich ist man aber als kleiner Milizsoldat eingeschüchtert von den Typen in den grünen Tenüs mit ihren zahlreichen Balken darauf.

Trotzdem war ich an zwei ordentlichen Quartalsitzungen, einem Strategie- und einem Zielsetzungstag dabei. Die Jugendkommission besteht neben mir aus fünf motivierten jungen Dübendorfer*innen. An den Sitzungen anwesend sind weiter die Bildungsvorsteherin Susanne Hänni und die Kinder- und Jugendbeauftragte. Letztere, Julia Schmid, kündigte Ende letzten Jahres und es kann erst im Sommer dieses Jahres mit einem Ersatz gerechnet werden. Gezwungenermassen muss die JUKO sehr eng mit der KJAD zusammenarbeiten. Diese geschwächte Beziehung (wie ich zu spüren meinte) wurde sowohl durch den Strategie- als auch den Zielsetzungstag, den wir zusammen abhielten, erfolgreich gestärkt. An unseren Sitzungen herrscht immer ein angenehmes Klima und es wird sachlich diskutiert.

Das grösste Projekt, an dem ich mitwirkte, war die Volljährigkeitsfeier im April 2019. Zwischen 2011 und 2017 fanden in Dübendorf keine solchen Feierlichkeiten mehr statt. Vor einiger Zeit hat die JUKO das Thema aber wieder aufgegriffen und erhielt vom Stadtrat eine Versuchszeit von zwei Volljährigkeitsfeiern, um diese wieder einzuführen. Im April dieses Jahres hielten wir die zweite davon ab. Von den fast 300 Eingeladenen erschienen 30 junge Erwachsene. Neben einer Rede des Stadtpräsidenten stellte ich mit einem weiteren Mitglied die Jugendkommission vor und motivierte die Teilnehmer, einem Verein oder einer Partei beizutreten oder sich sonst aktiv zu engagieren. Anschliessend wurde ausgiebig gegessen, getrunken und miteinander diskutiert, was zu einem geselligen und gemütlichen Abend führte. Ob diese Feier in Dübendorf weitergeführt werden kann, muss nun der Stadtrat entscheiden.

Joel Vuilleumier
Jugendkommission



FRAUENSTREIK 14. JUNI



Für den Frauenstreik in Dübendorf brauchen wir noch Männer, die helfen!

Bitte melden bei: Theo Zobrist,
theo.zobrist@spduebendorf.ch,
Tel. 079 695 09



KLIMASTREIKS UND FLUGPLATZ DÜBI

Bringen Klimastreiks und neue Mehrheiten jetzt auch Bewegung in die Flugverkehrspolitik und in den Kampf gegen die Zivilliegerei auf dem Flugplatz Dübendorf? Gut möglich! An einer

FRAUEN*STREIK IN DÜBENDORF

AM 14. Juni 2019 streiken in der ganzen Schweiz die Frauen für gleiche Rechte und gleichen Lohn. 1991 streikten in der Schweiz schon einmal rund 500 000 Frauen für die Umsetzung des damals 10-jährigen Gleichstellungsgesetzes. Viele Grundsätze dieses Gesetzes sind auch heute noch nicht verwirklicht.

- In Dübendorf geht es auch um ganz konkrete Forderungen
- > Bezahlbare Kinderbetreuung!
 - > Endlich eine Tagesschule!
 - > Elternurlaub für Mütter und Väter!
 - > Kürzere Arbeitszeit, mehr Teilzeit auch für Männer!

In Dübendorf lädt das Frauenstreik-Komitee zum Znüni ein am Freitag, 14. Juni, 9 Uhr, vor dem Stadthaus. Es gibt Kaffee, Gipfeli und Infos. Diejenigen die möchten, können danach zusammen nach Uster oder nach Zürich an die Streik-Veranstaltungen.

SPinfo

Sommer 2019



In dieser Ausgabe:

Frauenstreik 14. Juni

Jahresbericht Sektion und Fraktion

Jahresberichte Schulpflegen und Jugendkommission

Agenda



FRAUEN*STREIK 14. JUNI

In Dübendorf treffen wir uns um 9 Uhr vor dem Stadthaus zum Streik-Znüni.

Alle Frauen aus der Verwaltung, dem ASZD, den umliegenden Betrieben und Haushalten sind herzlich eingeladen!

Frauenstreik-Komitee Dübendorf

Editorial

Wie in den letzten Jahren drucken wir die Jahresberichte, die jeweils an der Generalversammlung nur kurz erwähnt werden, im SPInfo ab. Diesmal nennen wir sie Jahresberichte 2018/19, weil ein «Parteijahr» eigentlich von GV zu GV, d.h. bis zum April geht, ähnlich wie das Parlamentsjahr.

Verzichtet wird diesmal auf den Jahresbericht aus der Sozialbehörde. Einerseits besteht dort ein sehr strenges Amtsgeheimnis, was die schriftliche Abfassung eines Berichts erschwert. Andererseits hat unsere Vertreterin, Evelyne Bucherer, an der GV einen interessanten und ausführlichen mündlichen Bericht gemacht.

Dafür bekommt diesmal der Fraktionspräsident, André Csillaghy, mehr Raum. Sein Bericht beleuchtet nicht nur die geleistete Arbeit im Parlament sondern enthält eine gute Übersicht über die wichtigsten Probleme unserer Stadt, inklusive eines perspektivischen Ausblicks. Das wollte ich euch nicht vorenthalten.

Hans Baumann

SP Sektion

Wir sassen im Vorstand zwischen den GV's sechs Mal zusammen in folgender Besetzung:

Leandra Columberg, Susanne Schweizer, Tanja Walliser, Hans Baumann, Milan Schmed, Fernand Vuillemier und Theo Zobrist. Für die zusätzlichen drei bis vier Wahlausschussitzungen wurden wir verstärkt von Pascal Scatolin und von Fall zu Fall von André Csillaghy und Toni Lanzendörfer.

Im SP-Bezirk Uster, wo es nur ca. zwei Sitzungen im Jahr gibt, besteht der Vorstand aus der Präsidentin (ad interim) Barbara Bussmann sowie den Vorstandsmitgliedern Christoph Daeniker, Oliver Frei und Theo Zobrist.

Wie bereits im letzten Jahr beschäftigt das Thema Gesundheit die Bevölkerung des Kantons Zürich am meisten. Das bestätigt die Auswertung der Quartierumfrage der Kantonalpartei. Die Wohnungsknappheit ist an zweiter Stelle. Gesamtschweizerisch

IMPRESSUM

Das SPInfo erscheint 4 mal jährlich. Herausgeberin: SP Dübendorf. Redaktion und Gestaltung: Baumann & Co. Druck: Ledergerber AG. Auflage ca. 200

Veranstaltungen und Aktionen

2018

21. Juni Polithöck zur «Entlastungsinitiative» und «99%-Initiative» der Juso

25. September Einreichung Tagesschul-Initiative

7. November Veranstaltung mit SVP zur „Selbstbestimmungsinitiative“

20. November Legislaturziele 2018 – 2022 veröffentlicht

3. Dezember Chlauhöck-Brunch mit Ruedi Lais:

2019

7. Februar Pitch Event «Zürich mitgestalten» mit Mario Fehr

März Wahlveranstaltungen mit zwei Standaktionen, mehrmals Flyern an den beiden Bahnhöfen.

ist allerdings der Themenbereich AHV und Altersvorsorge noch vor der Gesundheit bzw. den Gesundheitskosten, gefolgt von Ausländer- und Asylfragen. Bei den befragten Dübendorfer*innen gab es ähnliche Resultate. Dazu kommen hier noch die Unzufriedenheit mit den Betreuungsmöglichkeiten. Gefragt wurde allerdings noch vor den Klimastreiks, die viele Leute doch stark zum Nachdenken gebracht haben.

Ich bedanke mich bei den Vorstandsmitgliedern, bei unseren Behördenvertreter*innen und den zahlreichen engagierten Parteimitgliedern für ihren Einsatz im vergangenen Jahr und im speziellen für den engagierten Kantonsrats-Wahlkampf.

Theo Zobrist, Co-Präsident SP



SP Fraktion

2018 war ein Wahljahr und unsere Fraktion hat entsprechend viel erlebt. Zuerst personelles; aber auch inhaltlich gab es uns die Gelegenheit, unsere Ziele zu überdenken für die neue Legislatur. Geschäfte gibt es viele, und da wir keinen linken Sitz im Stadtrat haben, müssen wir unsere Oppositionsrolle erst recht ernst nehmen.

Personell verstärkt

2018 sind aus der ursprünglichen einzigen Fraktion SP/Grüne zwei Fraktionen entstanden. Jedoch haben wir entschieden, weiter zusammen zu politisieren und führen deshalb unsere Fraktions-sitzungen gemeinsam durch. Durch die Erneuerungswahlen haben wir zwei Mitglieder verloren, Evelyne Bucherer sowie Andrea Kennel. Beide haben in der vorherigen Legislatur eine zentrale Rolle gespielt, und an dieser Stelle möchte ich ihnen im Namen der Fraktion ganz herzlich danken. Evelyne bleibt in der neuen Fraktion als Mitglied der Sozialbehörde. Neu hinzu gekommen sind Theo Zobrist, Ivo Hasler und, dank dem Sitzgewinn der SP, Hanna Baumann. Alle sind in diesem ersten Jahr mit vollem Engagement gestartet. Es ist bemerkenswert, dass drei Gemeinderät*innen auch das Zwicky-Quartier vertreten.

Leider hat uns in diesem Jahr Tanja Walliser verlassen, auch sie hat sich enorm für unsere Geschäfte engagiert und die meisten Vorstösse lanciert. Auch an sie ganz herzlichen Dank! Ihren Platz hat Urs Menet eingenommen, willkommen in der Fraktion! Erfreulich in der aktuellen Besetzung ist, dass wir eine optimale Rollenverteilung haben und dass wir die verschiedenen „Ressorts“ sehr kompetent abdecken können.

Legislaturziele

Für die neue Legislatur wurde ein Dokument erstellt, das unsere Ziele festhält und wegweisend für die laufenden Geschäfte sein soll: eine soziale Stadt, sinnvolle Stadtplanung, bezahlbare Wohnungen, eine neue Schule für die neuen Quartiere (oder sollen wir sagen, eine sinnvolle Schulinfrastruktur?), bezahlbare Kinderbetreuung, keine Privatfliegerei und vielfältiges Kulturangebot. Wir möchten diese Ziele nicht (nur) durch Kritik an den Bürgerlichen erreichen, sondern auch ganz konkrete Alternativen für unsere Stadt aufzeigen. Deshalb sind für uns auch überparteiliche Gespräche wichtig.

Steuersenkung statt Infrastruktur

Zu den Ratsgeschäften: 2018 mussten wir noch die Rechnung 2017 abschliessen. Die Stadt hat wieder weit über Budget abgeschlossen. Auch wenn die Begründung für den guten Abschluss quasi dem Zufall zu verdanken ist, sieht man über die Jahre, dass die Unterbud-

SP Fraktion

getierung System hat. Die Jahresergebnisse von 2018 wiederholen quasi das Szenario von 2017. Für uns ist es deshalb eher ein Zeichen einer gewollten pessimistischen Budgetierung als eines finanziellen Erfolgs. Problematisch ist, dass die positiven Zahlen keinen Anstoss geben, die vielen anstehenden Projekte voranzutreiben, sondern eher dazu führen, die Steuern tief zu halten. Man bekommt das Gefühl, dass die Stadt nicht genau weiss, was sie mit dem vielen Geld anfangen soll und der Stadtrat verschiebt laufend nötige Investitionen in die Zukunft. Angesichts des Investitionsstaus bedeutet der tiefe Steuerfuss, dass die städtische Infrastruktur vernachlässigt wird. Dies zulasten der kommenden Generationen.

Im Bildungsbereich war der wichtigste Vorstoss derjenige für eine Tagesschule. Auch wenn dieses Geschäft im Gemeinderat keine Mehrheit finden konnte, war es der Auftakt für die Tagesschul-Initiative. Die notwendige Anzahl Unterschriften wurde leicht erreicht und es wird «bald» zu einer Abstimmung kommen. Schule ist auch, wie oben erwähnt, ein Thema für die neuen Quartiere. Die Schulpflege hat unabhängige Studien durchgeführt, die sehr gut zeigen, dass es dort unbedingt eine neue Schule braucht. Leider ist der Stadtrat (wieder) eher die Bremse als die Fahnenträgerin, und betrachtet das ganze als zu teuer – paradox im Licht der mehrjährigen Rechnungsüberschüsse. Immerhin haben die Studien unser Postulat obsolet gemacht, das etwa das gleiche verlangt hatte. Im Moment engagieren wir uns weiter, um zu zeigen, dass eine Schule zwischen Stettbach und Zwicky nicht nur absolut notwendig, sondern auch (finanziell) möglich ist.

Sozialbehörde bleibt Baustelle

Viel zu diskutieren gibt weiter die Sozialbehörde. Die politische Leitung bleibt auf dem gleichen Kurs wie vorher und will nicht wahrhaben, dass eine sozialere Politik notwendig ist. Sie vertritt lediglich die Politik ihrer eigenen Klientel und sieht nicht ein, dass die Exekutive die gesamte Bevölkerung und nicht nur die eigenen Wähler*innen vertreten soll. In diesem Sinn war es enttäuschend und befremdend, jedoch

nicht erstaunlich, dass die direkten persönlichen Kontaktversuche zwischen Fraktion und der Leitung der Sozialbehörde unbeantwortet geblieben sind. So sind im Moment die Gespräche ausschliesslich durch unseren Behördeninstrumente möglich: Fragen, Interpellationen, Postulate, Motionen.

Auch die Raumplanung ist eine Baustelle. Zum Beispiel sind die neuen Quartiere nur schwach in die alte Stadt integriert. Und das umgezonte Quartier Bahnhof Nord wird wahrscheinlich ein Ort der Gentrifizierung werden. Wohntürme entstehen, ohne dass die angepasste städtische Infrastruktur mitentwickelt wird.

In dieser Legislatur sollte es zu einer Gesamtrevision kommen. Dank dem Präsidium der KRL hoffen wir, hier etwas zu bewirken. Wenn die Stadt urbaner werden will, braucht es eine stärkere Partizipation aller Beteiligten. Im Moment ist es so, dass die KRL nur wenig über die Gesamtplanung mitreden und nur einzelne Geschäfte bewilligen kann (oder nicht). Wir zählen auf eine Reform der KRL, um da die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen, und plädieren für eine stärkere Partizipation.

Chancen nutzen

In der Zukunft wird uns nicht nur unsere de-facto Aufsichtsrolle für die Sozialbehörde beschäftigen. Die weiteren aktuellen Themen sind die Finanzen (was machen wir vernünftig mit dem vielen Geld? Wozu eine Schuldenbremse?), die Schule (nicht ob, sondern wo und wann soll sie entstehen?), die Raumplanung (wie gestalten wir die Stadt, so dass sie die Infrastrukturen erhält, die sie verdient?) und, last but not least, die Revision der Gemeindeordnung: Ziele wäre die Abschaffung der „Black Box“ Sozialbehörde, die Erweiterung der KRL-Kompetenzen und die Abschaffung der BRK. Weiterhin sollen wir uns schon jetzt so positionieren, dass wir die Chancen optimieren, im Stadtrat in der nächsten Legislatur die Vertretung zu erhalten, die unseren Wähleranteilen entsprechen.

André Csillaghy, Präsident SP-Fraktion



Das SPInfo enthält diesmal keine vollständige Agenda. Die aktuellen Termine sind immer zu finden auf: www.spdubendorf.ch > Aktuell > Termine.

Primarschulpflege

Mein neuntes Jahr

Nach den den Wahlen ist vor den Wahlen. Diesmal nicht. Die interne Unruhe hat zu einer gelassenen Unruhe gewechselt. Zwei neue Schulpflegemitglieder sind dazu gestossen und beleben das alte Treiben mit neuer Kraft. Die Konzentration auf die Schularbeit, das gemeinsame Miteinander wird unterstützt durch professionelle Begleiter.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt wurde intensiviert, vor allem was den Bau betrifft. Die Schülerzahlen steigen, der Bedarf an Schulraum ebenso. Das ist ja nicht nur ein Dübendorfer Phänomen. Die Raumsuche läuft.

Wir haben den Auftrag, einen Gegenvorschlag zur Tagesschulinitiative für den Stadtrat zu kreieren. Die Arbeitsgruppe hat sich mächtig ins Zeug gelegt und bestehende Modelle besichtigt. Was jedoch nicht gewünscht wird (ausser von mir), ist eine kostenlose Tagesschule. Das Argument ist für einige, dass keine Chancengleichheit gewährt sei. Der soziale Aspekt wird ausgeblendet und es wird auf die gute Tagesbetreuung verwiesen, die die Schule leistet. Das ist so, hindert uns aber nicht daran, Neues zu integrieren.

Neu bin ich im Ressort Sonderpädagogik dabei. Eine aufwändige und interessante Arbeit, bei der man sich tief in die sozialen Niederungen, mit allen Facetten, hineinbewegt. Die Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen und die sonderpädagogischen Angebote werden bei uns sehr ernstgenommen und durch die Dienstleistung „Unterstützende Dienste“ koordiniert. Schülerinnen und Schüler, die durch den Raster fallen, bekommen ein Setting, das zur Stärkung ihrer persönlichen Fähigkeiten beitragen soll.

Ich könnte jetzt noch aufzählen, wieviel Sitzungen wir abhalten und welche zahlreichen Themen sonst noch bearbeitet werden. Das würde jedoch den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Toni Lanzendörfer, Primarschulpflege

